

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 77 (2002)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geschäftsstelle

Karin Weiss wählte eine neue Aufgabe

Die Leiterin des Bereichs Weiterbildung im SVW hat ihre Stelle Ende Juni aufgegeben, um sich einer neuen, sehr anspruchsvollen und aussichtsreichen beruflichen Aufgabe zu widmen. Während ihrer dreieinhalbjährigen Tätigkeit für den SVW setzte Karin Weiss den Aufbau der Weiterbildung gezielt und mit vielem Erfolg fort. Sie schuf ein Kursprogramm, in dem «harte» technische oder kaufmännische Themen und «weiche» soziale oder persönlichkeitsbezogene Wissensgebiete auf geschickte, höchst attraktive Weise zusammenspielten. Ihre gewinnende Art öffnete ihr die Tür zu mannigfaltigen Kontakten, aus welchen immer wieder neue, oftmals neuartige Anlässe zur Weiterbildung entstanden. Die Verbandsmitglieder dankten Karin Weiss durch eine rege Beteiligung; sehr oft waren ihre Veranstaltungen ausgebucht. So hat sie das fast Unmögliche erreicht, nämlich Weiterbildungen für das ausserordentlich weite Spektrum der Verantwortlichen von Baugenossenschaften, die sowohl ausgemachte Fachleute als auch EinsteigerInnen und berufliche Laien anzusprechen vermochten. Im

letzten Herbst nahm Karin Weiss zudem das Fund Raising für die Stiftung Solidaritätsfonds in ihre Hände. Auch hier konnte sie das Resultat deutlich verbessern.

Das Team der Geschäftsstelle und der Verbandsvorstand bedauern, eine liebenswürdige, tüchtige und anregende Kollegin verabschieden zu müssen. Wir wünschen ihr an der neuen Stelle den besten Erfolg, viel Freude und zählen darauf, dass die herzliche Beziehung auf geeignete Art weitergeführt werden kann. *(fn)*

Francis Rossé neuer Leiter Weiterbildung

Seit dem 1. Juni 2002 zeichnet Francis Rossé beim SVW für die Organisation der Kurse, Besichtigungen und weiteren Events verantwortlich. Als neuer Leiter Weiterbildung löst er damit Karin Weiss ab. Francis Rossé studierte an der Universität Basel Geografie und promovierte zum Thema Freiraumplanung. Zu seinen bisherigen beruflichen Stationen gehört die Stadtverwaltung Zürich, wo er bei Grün Stadt Zürich für stadtplanerische Belange zuständig war. Neben dem 60-Prozent-

Beförderungen in der Geschäftsstelle

Der Verbandsvorstand hat an seiner Juni-Sitzung Balz Christen, Buchhalter, und Urs Hauser, Bereichsleiter Organisation und Information, die Zeichnungsberechtigung erteilt. *(fn)*

Verschiedenes

Ständerat sagte klar Ja zum Wohnraumförderungsgesetz (WFG)

Mit dem überzeugenden Resultat von 26 gegen 3 Stimmen sprach sich der Ständerat am 12. Juni für das Bundesgesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum aus. Während Ständerat Ernst Leuenberger das Gesetz in einem privaten Gespräch als Mini-Lösung bezeichnete, malten die zwei Gegner Christoph Brändli und This Jenny im Rat das Schreckgespenst von Ausgaben in Milliardenhöhe an die Wand. Dieser Augenwischerei traten Kommissionspräsident Fritz Schieser und Bundesrat Pascal Couchepin klar entgegen. Vorgesehen sind nämlich Ausgaben des Bundes von etwa 125 Millionen Franken im Jahr. Dabei ist das Wort «Ausgaben» noch immer hoch gegriffen, handelt es sich doch überwiegend um Darlehen, die eines Tages wieder an den Bund zurückfliessen werden. Die wirklich grossen Beträge entfallen auf Bürgschaften, die nur ausnahmswei-

se überhaupt zu finanziellen Lasten für die Staatskasse führen werden. Während neben Ernst Leuenberger sowohl Helen Leumann-Würsch als auch Theo Maissen die Gesetzesvorlage klar befürworteten, bewegten sich Toni Dettling und Hans Hofmann auf einer mittleren Linie. Aus der welschen Schweiz gab es nicht eine einzige Stellungnahme. HEV-Präsident Dettling zeigte sich befriedigt, weil die Lehren aus dem früheren Gesetz (WEG) gezogen worden seien. Statt einer Grundverbilligung würden Darlehen ausgerichtet. Die staatliche Einflussnahme beschränke sich auf die Kernbereiche sozialer Wohnungsbau und Förderung des Wohneigentums. Für das Letztere möchte Dettling allerdings noch mehr Mittel einsetzen. Hans Hofmann, früherer Baudirektor des Kantons Zürich, gestand, er fühle zwei Seelen in seiner Brust, von denen die eine ordnungspolitische staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt ablehne. Andererseits teile er

Sektionen

Schaffhausen: Generalversammlung

Obwohl Schaffhausen im gesamtschweizerischen Vergleich immer noch einen sehr hohen Leerwohnungsbestand aufweist, sind alle Genossenschaftswohnungen der Sektion Schaffhausen vermietet. Sichtlich zufriedene Mieter zeigten sich bei der Besichtigung der renovierten Mehrfamilienhäuser an der Schützenstrasse in Neuhausen. Durch gezielte Planung und Beschränkung auf das Wesentliche konnten auch nach dem Umbau die Mietzinse tief gehalten werden. Die Modernisierung der Wohnungen liegt ganz im Interesse der Mieter, die primär auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis Wert legen. Die Generalversammlung, die Milenko Lecic im gewohnten Rahmen kompetent durchführte, fand im «Schlössli Wörth» am Rheinflall in Neuhausen statt. In einem kurzen Referat konnte Urs Hauser von der SVW-Geschäftsstelle die praktischen Auswirkungen des Wohnbauförderungsgesetzes für Genossenschaften aufzeigen. Ein ausgedehnter Apéro direkt am Rheinflall rundete den Abend mit einer ganz besonderen Note ab. *(uh)*

Neues Vorstandsmitglied der HBW

Im Vorstand der Hypothekar-Bürgschafts-genossenschaft für Wohneigentumsförderung (HBW) ist Ueli Leuthard als Vertreter des VLB zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wählte die Generalversammlung, die unter dem Vorsitz von alt Ständerat Willy Loretan in Zürich stattfand, den Geschäftsführer des VLB, Ruedi Baranzelli. *(fn)*



Grosserfolg für SVW-Veranstaltung: An der von der Sektion Zürich und der Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau organisierten Besichtigung vom 21. Juni nahmen weit über hundert GenossenschaftsvertreterInnen und Gäste teil. Zu sehen gab es gelungene Neubau- und Sanierungsprojekte in Zürich-Affoltern.

Pensum beim SVW erteilt er an der Volkshochschule Kurse und führt Studienreisen zum Thema Stadt- und Landschaftsentwicklung durch. Das Reisen gehört ebenso wie das Velofahren zu den privaten Interessen des 41-jährigen. Das SVW-Team heisst Francis Rossé herzlich willkommen und wünscht ihm viel Freude an der neuen Aufgabe. (rl)



Jennys positive Einschätzung der Marktlage nicht. Die Wohnbautätigkeit gehe nämlich trotz Wohnungsmangels zurück. Die Investitionen stünden im Banne des Mieterschutzes; der Markt spiele nicht. Da sei der Weg über dieses Gesetz dann doch besser, als wenn am Ende der Staat in die Rolle des Bauherren zu schlüpfen hätte.

Letztlich ging es um die Frage: Sollen (und können?) die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau verbessert werden, das heisst Mietrecht, Bewilligungsverfahren, Steuern usw., oder braucht es daneben auch direkte Impulse? Die letztere Meinung teilt offenbar die grosse Mehrheit der Kleinen Kammer. In den Medien nahm das bescheidene Gesetz wenig Platz ein. Einzig der «Tages-Anzeiger» titelte: «Milliardenkredit für günstige Wohnungen». Und er gab in seinem Bericht gleich noch eins drauf, indem er nur die Voten der Gegner zitierte und den Befürwortern im Rat keinen Raum liess. (fn)

Max Zwald trat zurück

Der zurücktretende Zürcher Stadtpräsident verabschiedete an der GV der Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Zürich (BEP) seinerseits zwei verdiente Genossenschafter: Mit herzlichen Worten würdigte Sepp Estermann die Verdienste von Max Zwald, der während zwanzig Jahren als Präsident der BEP gewirkt hatte, und von Werner Walter, dem langjährigen Sekretär des Vorstandes. Ruedi Kallen überbrachte die Grüsse und den Dank der Generaldirektion SBB, Fritz Nigg jene des Verbandes. Als neuer Präsident gewählt wurde Kurt Altenburger, Leiter des Zürcher Regionalsekretariates des Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verbandes. (fn)



Wie stark steigen Ihre Heizkosten, wenn die Temperaturen fallen?

Wissen Sie, wie viele Energiefranken Ihr Haus verschwendet? Der lohnende Weg vom energiehungrigen Haus zum Sparhaus führt über eine bessere Dämmung mit Steinwoll-Dämmplatten und über die Nutzung kostenloser Solarenergie.

- ...damit Sie **Energiekosten sparen!**
- ...damit Sie **mehr Wohnkomfort gewinnen!**
- ...damit Sie **Wohnraum besser nutzen können!**
- ...damit Sie **den Wert Ihres Hauses vermehren!**

Was machbar ist, erfahren Sie aus unserer Gratis-Fibel für Hausbesitzer oder wenn Sie uns im Internet besuchen:

www.flumroc.ch



www.flumroc.ch

Runter mit den Heizkosten!

FLUMROC AG · CH-8890 Flums
Telefon 081 734 11 11
Telefax 081 734 12 13



Die Fibel muss her...

Senden Sie mir Ihre Gratis-Fibel „Vom Haus zum Sparhaus“!

Name: _____

Adresse: _____

Wohnen _____



Verschiedenes

Unser Bild zeigt von links nach rechts Werner Friedrich Burren, Bern, Geschäftsführer; Anton Meier, Brugg, Präsident, und Jean-Claude Eggenberger, Genf, Vizepräsident.



50. Delegiertenversammlung der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Graphis

Als einzige gemeinnützige Baugenossenschaft der Schweiz ist die «Graphis» in neun Kantonen tätig. Ihr Bestand von 1207 Wohnungen reicht vom Genfer- bis zum Bodensee. Die letzten Jahre standen im Zeichen einer umsichtigen Erneuerung dieses Bestandes. So auch in Zürich-Schwamendingen, wo sich die Delegierten der Siedlungen im Juni trafen. Es war die 50. Delegiertenversammlung der Genossenschaft, die als einzige Baugenossenschaft in der Schweiz diese Form der indirekten Demokratie kennt – und mit viel Erfolg praktiziert. (fn)

Medienkonferenz der ABL

Die Verantwortlichen der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (ABL) orientierten am 11. Juni an einer Presseveranstaltung über die Umsetzung der generellen Mietzinserhöhung und die geplante Überbauung «Tribtschen-Stadt». Seit etwa fünf Jahren weist die ABL eine ungenügende Ertragslage aus. Sie konnte aber ihre Verpflichtungen jederzeit und pünktlich erfüllen. Bei 1400 von 1900 Wohnungen wurden die Mietzinse deshalb neu festgelegt. Im Zentrum der Neuberechnung standen die Kostenmiete, mehr Gerechtigkeit (für Wohnungen gleichen Alters, gleichen Standards und gleicher Grösse bestehen heute teilweise erhebliche Unterschiede) und eine bessere Verzinsung des Eigenkapitals. Um die zum Teil doch grösseren Erhöhungen etwas abfedern zu können, hat die ABL die Etappierung der Aufschläge über maximal vier Jahre beschlossen. Die GenossenschaftlerInnen wurden bereits an diversen Informationsveranstaltungen über die bevorstehende Mietzinserhöhung informiert. Mit der Übernahme des Baurechts für die Überbauung «Tribtschen-Stadt» möchte die ABL auch in Zukunft mit genossenschaftlichem Wohnungsbau in Luzern Zeichen setzen. Die Neubauten im Tribtschen werden den Wohnungsbestand verjüngen und den

Wohnungsmix verbessern. Auf dem Areal nahe dem See sollen rund 100 Wohnungen entstehen. Vorbehalten ist die Zustimmung der ABL-Mitglieder zum Baurechtsvertrag und dem erforderlichen Baukredit von rund 40 Mio. Franken im Rahmen einer entsprechenden Urabstimmung bis spätestens Juni 2003. Baubeginn wäre im März 2005. (dk)

Besuch von Nachbarn

Der Vorstand des Siedlungswerks Baden weilte zu einem mehrtägigen Besuch in Zürich und Umgebung. Er besichtigte dabei eine Anzahl Wohnsiedlungen, unter anderem im Rahmen der Veranstaltung des SVW in Zürich-Affoltern am 21. Juni. Ein weiteres Anliegen war die Pflege des schon länger bestehenden, guten Kontaktes zu schweizerischen Wohnbaugenossenschaften, den der Streit um den Fluglärm in keiner Weise getrübt hat. Im Siedlungswerk Baden e.V. sind 24 Wohnbaugenossenschaften mit 70 000 Wohnungen zusammengeschlossen, die fast alle auf Initiative des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg gegründet worden sind und den Namen «Familienheim» tragen. Ferner gehören weitere gemeinnützige Organisationen dem Siedlungswerk an, dessen Vorsitzender Klaus Merkle aus Villingen ist. (fn)

SVW-Fördermitglieder

Haben Sie gewusst, dass die Fördermitglieder des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen immer wieder viel zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beitragen? Durch Sponsorenbeiträge konnten Anlässe verwirklicht und grosszügiger gestaltet

werden. Ein herzliches Dankeschön an die Fördermitglieder des SVW! Sind Sie an einer Fördermitgliedschaft interessiert? Wenden Sie sich an Astrid Fischer, 01 360 26 62, Fax 01 362 69 71, E-Mail: astrid.fischer@svw.ch

A + T Hausgeräte AG	Zürich	Miele AG	Spreitenbach
Arc Architekten	Zürich	P. Meier & Partner AG, Architekturbüro	Erlenbach
Bachmann Josef, Architekten SIA	Aesch	Peikert Contract AG, Architekturbüro	Zug
Bank Coop AG	Basel	Piatti Bruno AG, KÜcheneinrichtungen	Dietlikon
BDO Visura	Affoltern a/Albis	Privera AG, Immobilien & Verwaltungen	Zürich
Blum Stefan, Rechtsanwalt	Zürich	Renespa AG, Planungen und Bauernuerungen	Weinfelden
Böni AG, Ingenieurbüro	Bülach	Richner AG, Sanitärbedarf	Zürich
Coop	Basel	Rimo Consulting AG	Bülach
Dörig Fenster Service AG	St. Gallen-Mörschwil	Robert Spleiss AG, Bauunternehmung	Zürich
Dr. Stephan à Porta-Stiftung	Zürich	Rubio AG, Gebäudereinigung & Unterhalt	Zürich
Electrolux AG	Zürich	Sada-Genossenschaft, Haustechnik	Zürich
Finanzdepartement der Stadt Zürich	Zürich	Sanitas Troesch AG, Bad- und KÜcheneinrichtungen	Zürich
fischer liegenschaften management	Zürich	Schenker Storen AG	St. Gallen
Gartenbau-Genossenschaft	Zürich	Schweiz. Verband der Raiffeisenbanken	St. Gallen
Verband genossenschaftl. Bau- und Industrieunternehmungen	Zürich	Sibir Haushalttechnik AG	Schlieren
Ortobau Generalunternehmung AG	Zürich	Trigema, Treuhandgesellschaft	Zürich
Gewerkschaft SMUV	Bern 15	Unirenova AG, Renovationen	Zürich
Gips- & Malergenossenschaft	Zürich	Veriset Küchen AG	Root-Luzern
Halter Generalunternehmung AG	Zürich	Visura Treuhand-Gesellschaft	Zürich
Hobel Genossenschaft	Zürich	V-Zug AG, Haushaltapparate	Zug
Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft	Zürich	W&W Immo Informatik AG	Affoltern am Albis
Basler & Hofmann, Ingenieure & Planer AG	Zürich	Walo Bertschinger Central AG, Bauunternehmung	Zürich
Liechti Graf Zumsteg, Architekten	Brugg	Wogeno Schweiz, Verwaltungen	Luzern
Livit AG, Immobilien	Zürich	WohnBauBüro	Uster
Locacasa, Immobilienstiftung	Muri bei Bern	Ziörjen Bauunternehmungen AG	Zürich
Meier & Steinauer Partner AG, Architekten	Zürich	Zürcher Kantonalbank	Zürich
Messerli & Partner AG, Integrale Immobilienbewirtschaftung	Oberrieden	ZZ Wancor AG, Baumaterialien	Regensdorf

Staatlicher Wohnungsbau – wohl wider Willen

Schneller als erwartet ist ein Schreckgespenst Realität geworden. In der Ständerats-Debatte um die Wohnraumförderung waren Befürchtungen laut geworden, der Staat müsse als Bauherr von Wohnungen auftreten, wenn der Markt versage und die gemeinnützigen Wohnbauträger zu wenig gefördert würden. Kurz darauf hat nun die Gemeindeversammlung von Rüschlikon einen Kredit gesprochen von knapp 2,5 Millionen Franken zum Bau gemeindeeigener Wohnungen. Sie sind für Leute bestimmt, die keine andere Wohnung finden können, so auch für Asylbewerber.

(NZZ/fr)

Ja zum Gewobag-Neubauprojekt

Die Generalversammlung der Gewobag stimmte einem Neubauprojekt in Uster deutlich zu. In zwei Etappen sollen 36 Doppel-Einfamilienhäuschen durch eine neue Überbauung mit 60 unterschiedlich grossen Wohnungen ersetzt werden. Das Projekt erlaubt eine wesentlich bessere Ausnutzung der beiden zentrumsnahen Grundstücke. Dank eines geschickten architektonischen Konzepts bleibt die Grünfläche jedoch praktisch gleich gross. Weil die Genossenschaft den Landwert tief einsetzt und Kostenmieten berechnet, werden die m²-Preise der neuen Wohnungen tiefer zu stehen kommen als bei den bisherigen Häuschen.

Ein Antrag, die zweite Etappe um mindestens 15 Jahre zu verschieben, wurde von der Generalversammlung abgelehnt. Dank der Etappierung kann das Bauprojekt sozialverträglich abgewickelt werden. Mehrere Mieter werden in den Neubau zurückziehen. Den übrigen werden von der Verwaltung Ersatzobjekte angeboten. Dass nicht alle jetzigen Bewohner gerne von den vertrauten Häuschen Abschied nehmen, wurde auch von

Seiten des Vorstandes nicht bestritten. Er appellierte jedoch an die langfristige Verantwortung der Genossenschaft, für künftige Generationen ein modernes und flexibles Wohnungsangebot zu schaffen. In der Schlussabstimmung wurde das Projekt mit Zweidrittelsmehrheit angenommen. Baubeginn ist im Herbst 2002.

(hcd)

Ja für weitere ABL-Sanierungsetappe

In den vergangenen Wochen hatten die Mitglieder der ABL erstmals Gelegenheit, an einer Urabstimmung teilzunehmen. Beantragt war ein Kredit von 32 Millionen Franken für die umfassende Sanierung von 22 Liegenschaften in der Wohnsiedlung Breitenlachen. Dabei sollen auch 14 Dachwohnungen eingebaut und acht bestehende Wohnungen zu grossen Dach-Maisonettewohnungen umgebaut werden. Knapp 40 Prozent der rund 7000 stimmberechtigten GenossenschaftlerInnen nahmen teil, davon sagten 85 Prozent Ja zur geplanten Sanierung. Baubeginn ist im Verlaufe des Septembers 2002, beendet sollen die Arbeiten bis Ende 2004 sein.

(uh)

Anzeige

S P L E I S S

Die Baumeister mit Herz und Verstand



Neubau ■ Aussenisolation ■ Hinterlüftete Fassaden ■ Betonsanierung ■ Kundenmaurer ■ Umbau

ROBERT SPLEISS AG BAUUNTERNEHMUNG ■ Mühlebachstrasse 164 ■ 8034 Zürich

Telefon 01 385 85 85 ■ Telefax 01 385 85 07 ■ info@robert-spleiss.ch ■ www.robert-spleiss.ch